

Redefinition von Zeichenobjekten und Objektzeichen mittels des Region Connection Calculus

1. Der in Billen/de Weghe (2002) eingeführte und in Toth (2011) erstmals auf die Semiotik angewandte Region Connection Calculus (RCC) besteht aus 8 Relationen, in denen alle möglichen Typen von Nähe zweier Objekte bzw. Regionen vor dem Hintergrund einer Grundmenge bzw. „Grundregion“ erfasst werden können:



Figure 1

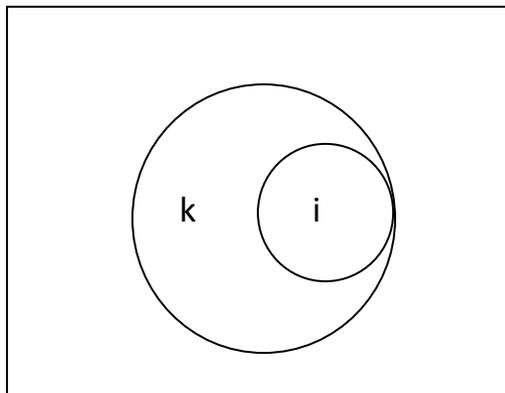
$R_1 \otimes R_2$	DC	EC	PO	TPP	NTPP	TPPI	NTPPI	EQ
DC	no info	DR,PO,PP	DR,PO,PP	DR,PO,PP	DR,PO,PP	DC	DC	DC
EC	DR,PO,PPI	DR,PO,TPP,TPI	DR,PO,PP	EC,PO,PP	PO,PP	DR	DC	EC
PO	DR,PO,PPI	DR,PO,PPI	no info	PO,PP	PO,PP	DR,PO,PPI	DR,PO,PPI	PO
TPP	DC	DR	DR,PO,PP	PP	NTPP	DR,PO,TPP,TPI	DR,PO,PPI	TPP
NTPP	DC	DC	DR,PO,PP	NTPP	NTPP	DR,PO,PP	no info	NTPP
TPPI	DR,PO,PPI	EC,PO,PPI	PO,PPI	PO,TPP,TPI	PO,PP	PPI	NTPPI	TPPI
NTPPI	DR,PO,PPI	PO,PPI	PO,PPI	PO,PPI	PO	NTPPI	NTPPI	NTPPI
EQ	DC	EC	EC	TPP	NTPP	TPPI	NTPPI	EQ

Figure 2

2. Wie man anhand von TPP und TPPI einerseits sowie NTPP und NTPPi andererseits sieht, sind hiermit jedoch Relationen berücksichtigt, die für Zeichen nur marginal (etwa der Thermostat für TPP und die Liftsteuerung oder Klimaanlage für NTPP) von Belang sind. Die beiden übrigen sind allerdings, wie hier aufgezeigt werden soll, von Belang für die zuerst in Walther (1979,S. 122 f.) eingeführten „semiotischen Objekte“, die nach einem Vorschlag von Toth (2008 ff.) in Zeichenobjekte einerseits und in Objektzeichen andererseits untergliedert werden können.

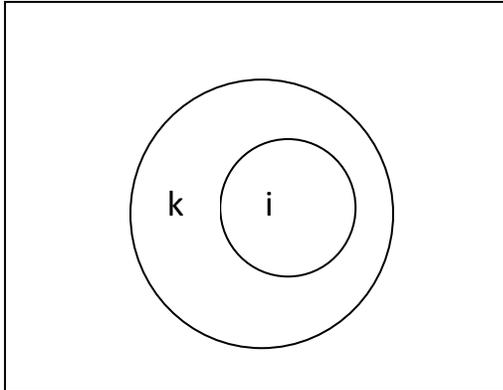
Ein Zeichenobjekt ist ein semiotisches Objekt, bei dem der Zeichenanteil primär und der Objektanteil daher sekundär ist. Das bekannteste Beispiel ist der Wegweiser. Demgegenüber ist bei Objektzeichen der Objektanteil primär und der Zeichenanteil sekundär. Ein bekanntes Beispiel ist das Markenprodukt. Charakteristisch für Zeichenobjekte ist der fragile Status des Zeichenanteils: Fallen Zeichenobjekte zusammen, so fällt mit dem Objekt notwendig auch das Zeichen weg. Wird also z.B. ein Wegweiser zerstört, indem sein Objektträger zerbrochen wird, so mag der Pfeil mit Richtungs- und Entfernungsangabe auf dem Boden liegen, aber er gibt nun weder Richtung noch Entfernung an (letzteres sofern der ursprüngliche Wegweiser aus seinem originalen Orten entfernt wurde). Anderes bleibt aber der Objektanteil bestehen, wenn bei Objektzeichen (z.B. Markenprodukten) der Markenanteil entfernt wird: Ein Mercedes ist auch dann noch einer, wenn sein Stern ausgebrochen wird, ja er ist sogar noch als ein solcher erkennbar. Wird einer „Bärenmarke“ die Banderole abgerissen, so erkennen Gourmets immer noch die beste Kondensmilch als Objekt.

Es ist also so, dass die Relation TPPI



wegen der Tangentialität von $i = \text{Zeichen}$ zu $k = \text{Objekt}$ fragil ist. Hiermit ist also das Zeichenobjekt formalisiert.

3. Umgekehrt ist die Relation NTPPi



für Objektzeichen reserviert, denn wenn das Zeichen i entfällt, das ja eine Teilmenge des Objektes k bildet, ändern sich am Bestehen von k nichts, denn i hat ja die gleichen Elemente wie k , die somit zweimal vorhanden sind.

Wir können also schliessen, dass die durch den RCC erschlossenen Fälle $\Omega \subset_{\tau} Z$ und $\Omega \subset Z$ bzw. $TPPi$ und $NTPPi$ für Zeichenobjekte und Objektzeichen reserviert sind.

Bibliographie

Billen, Roland/van de Weghe, Nico, Qualitative spationala reasoning, 2002, http://orbi.ulg.ac.be/bitstream/2268/24967/1/Ms69_author_preprint.pdf

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20u.%20Objektzeich..pdf> (2008)

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

10.1.2011